

KARLUMNE



Spieltagsflyer

17. Ausgabe // 11. Spieltag // ATSV - SpVgg Unterhaching



VORWORT

Seid begrüßt, liebe Karlumne Leserinnen und Leser und fühlt euch vom Redaktionsteam gedrückt. Frisch gedruckt und getackert haltet ihr die 17. Ausgabe in euren Griffeln. Wie immer informieren wir euch über die entstandenen Kosten für eine Choreo, so folgt heute die Auflistung der Kosten für die Choreo gegen Viktoria Köln. Weiter werden wir einen Stand zur Becherspenden-Aktion geben und die gezeigten Spruchbänder erläutern. Der heutige Gegner wird natürlich auch vorgestellt. Das Heimspiel gegen Unterhaching auf die englische Woche zu legen, ist seitens des DFB natürlich ganz großes Fairplay den Fans gegenüber. Unterhaching liegt ja fast um die Ecke und die zwei Urlaubstage sind ja auch geschenkt. Schön, dass der DFB da mitgedacht hat! Ansonsten wandert der Blick wieder über

den Tellerrand und es gibt in der Kategorie "Aus aller Welt" ein paar Themen aufzuarbeiten. Der Blick wanderte auch in das ein oder andere Fanzine und so gibt es einen Fanzine-Rezensions-Marathon in der heutigen Ausgabe. Abgerundet wird das Ganze mit Hoppingberichten aus Braunschweig, Lautern und einem Bericht vom Besuch bei unseren Freunde aus Kerkrade. Gegen Ingolstadt war zum ersten Mal unsere Mikrofonanlage im Einsatz und wir haben bis jetzt nur positive Rückmeldungen erhalten, sofern ihr aber Anmerkungen oder auch Kritik habt, dann sprecht uns einfach unten an den Anstimmer Podesten oder an unserem Info-stand an.

Auf geht's Werner Fuchs Tribüne!

GEGNER



Am heutigen Mittwoch geht es für unsere Alemannia in der englischen Woche um 3 wichtige Punkte gegen die zweitgrößte Gemeinde des Landkreises Mün-

chen, die Spielvereinigung Unterhaching.

Zu einer fanunfreundlichen Terminierung dürfen die Jungs aus Bayern mitten in der Woche erst-

mal 700 km pro Strecke zurücklegen, um am Tivoli kicken zu dürfen. Unterhaching stieg in der Saison 22/23 in die dritte Liga auf und konnte sich in der Relegation gegen Energie Cottbus durchsetzen, damals noch mit Sandro Wagner als Trainer, der heute als Co-Trainer der A-Nationalmannschaft von Julian Nagelsmann fungiert. Die Spielvereinigung wurde am 01.01.1925 gegründet und trägt seine Heimspiele im Sportpark Unterhaching aus, welcher über ein Fassungsvermögen von ca. 15.000 Plätzen verfügt.

Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass die Hachinger über eine Bob-sport-Abteilung verfügen, welche sehr erfolgreich ist und schon den ein oder anderen Olympiasieger hervorgebracht hat.

Die SpVgg ist nach Borussia Dortmund der zweite deutsche Fußballclub, dessen Aktien an der Börse gehandelt werden. Die Kommanditaktionäre der Spielvereinigung gehören zu 58,02% dem e. V., zu 19,34% der Schwabl GmbH, 12,20% Streubesitz und 10,44% Andreas Kögl. Manfred Schwabl ist auch Präsident sowie Geschäftsführer des Vereins und Kögl Gönner, Geldgeber des Ver-

eins.

Schwabl spielte einst für Bayern München, 1860 München und lief 4 mal für die deutsche A-Nationalmannschaft auf. Nach seiner Profikarriere betrieb Schwabl einen Sportpark in seiner Heimatstadt Holzkirchen, den er später verkaufte.

Nach einer erfolglosen Sanierung seiner gekauften Bauunternehmen musste Manfred Schwabl Insolvenz anmelden. Seit 2012 ist er Präsident der Spielvereinigung, seit Ende 2018 Geschäftsführer der Haching Verwaltungs GmbH, welche die Geschäfte der Profi KGaA führt.

Die letzte Partie unserer Mannschaft gegen Unterhaching ist schon eine Weile her. 2012 stand man sich das letzte Mal gegenüber, ehe es für unsere Alemannia bekanntlich danach bergab ging. Die bisherige Bilanz der schwarzgelben gegen die Spielvereinigung ist relativ ausgeglichen mit leichten Vorteilen für den TSV.

In 13 Aufeinandertreffen gab es 6 Siege für die Kaiserstädter, 2 Unentschieden und 5 Siege für die Bayern. Tabellarisch stehen wir aktuell nah beieinander. Dementsprechend wichtig sind für uns



die 3 Punkte, um uns von den Abstiegsrängen fernzuhalten.

Zu den größten sportlichen Erfolgen der Hachinger gehören ganz klar der Aufstieg in die erste Bundesliga 1999 und das Erreichen des DFB-Pokal Viertelfinals 2003.

Man scheiterte damals erst knapp im Elfmeterschießen an Bayer

Leverkusen.

Da heute keine nennenswerte Fanszene im Gästeblock anwesend sein wird, verzichten wir auf eine Fanszenenvorstellung.

Wir wünschen allen viel Spaß beim Spiel und darauf, dass die 3 Punkte in der schönen Kaiserstadt bleiben.

AKTIONEN

BECHER-SPENDEN-AKTIONEN

Beim ersten Heimsieg der Saison gegen Viktoria Köln kamen die Becherspenden dem Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe "Maria im Tann" in Aachen zu Gute. Hier konnten 1.807 Becher gesammelt werden. Beim Heimspiel gegen Mannheim wurden für Maria im Tann nochmal 1.490 Becher gespendet, sodass wir insgesamt die stolze Spendensumme von 6.594 € verzeichnen können. Wie bereits in der letzten Karlumne angekündigt, wurde beim Heimspiel gegen Ingolstadt mit der Sammelaktion für die Werner Fuchs Statue begonnen. Die Idee

für die Statue war schon lange in unseren Köpfen und wird nun gemeinsam mit der Alemannia umgesetzt. Werner Fuchs ist eine Person, mit der sich viele Alemannen identifizieren. Auch 25 Jahre nach seinem Tod ist er präsent und auch jüngere Fans haben einen Bezug zu ihm. Dies merken wir vor allem in unserer Gruppe, wo die jüngere Generation zu Werner Fuchs Wirkungszeit nicht einmal geboren war und trotzdem sein Andenken in Ehren hält. Vor kurzem fand auch das alljährliche Turnier in Gedenken an diese Trainerpersönlichkeit statt. Ebenso wurde im Jahr 2021 die Südtribüne auf Initiative der Fans in

“Werner Fuchs Tribüne” umbenannt. Der Platz für die Statue in Stadionnähe wird aktuell noch gemeinsam mit der Alemannia und der ASB besprochen.

Die Statue soll lebensgroß werden und so originalgetreu wie möglich hergestellt werden. Sie wird von einem regionalen Künstler umgesetzt. Hier liegt uns ein grober Kostenvoranschlag von 35.000 € vor. Für die Finanzierung sollen insbesondere die Becherspenden genutzt werden. Geplant sind hierfür zunächst die Heimspiele gegen Ingolstadt, Unterhaching, Hannover II und 1860 München. Beim Spiel gegen Ingolstadt konnten wir mit 2.768 Bechern bereits 5.536 € sammeln. Über weitere Spendenmöglichkeiten werden wir zeitnah informieren.

SPRUCHBÄNDER

15.09.2024 Viktoria Köln (H)

WEITER KÄMPFEN, SVEN!

An dieser Stelle war es uns wichtig, einem Mitglied der Euregio Kingz per Spruchband viel Kraft zu wünschen. Auch weiterhin wünschen wir alles Gute und eine gute und schnelle Genesung!



22.09.2024 Borussia Dortmund II (A)

*FREIHEIT FÜR ULTRAS!
KÄMPFEN KARLSRUHE!*

Wie sehr wahrscheinlich einige von euch bereits mitbekommen haben - in Karlsruhe wurden zwei Ultras zu Haftstrafen ohne Bewährung verurteilt, ohne dass ihnen eine Beteiligung an einer Straftat hätte nachgewiesen werden können. Ich könnte jetzt wieder groß ausholen und das Rechtssystem sowie die Rolle der Presse in diesem besonderen Fall auf's Schärfste hinterfragen. Jedoch meine ich, sollte der erste Satz genügen, um die Augen derer zu öffnen, die hinschauen wollen. Da werden zwei Menschen für eine Straftat inhaftiert, ohne die Möglichkeit auf Bewährung, welche ihnen NICHT nachgewiesen werden kann. Nicht nur ich und wir, ganz Deutschland ist fassungslos und somit gab es auch in nahezu



allen relevanten Kurven Solidaritätsspruchbänder für die Betroffenen. Freiheit für Ultras!



GUTE BESSERUNG, JOHNEN!
Beim Heimspiel gegen Viktoria Köln verletzte sich unser Torhüter Marcel Johnen und musste nach dem Spiel in ein örtliches Krankenhaus gefahren werden. Der in Eschweiler geborene Aufstiegs- held wird wohl einen knappen Monat ausfallen, weshalb wir es als Selbstverständlichkeit angesehen haben, ihm per Spruchband gute Besserung zu wünschen.



05.10.2024 FC Ingolstadt (H)
*15 JAHRE ULTRAS KERKRADE
ALLES GUTE KOEMPELS!*

Am 04.10.2024 feierten die Ultras Kerkrade gegen Excelsior Rotterdam ihr 15-jähriges Bestehen im Stadion. Eine wahnsinnig gut aufgezogene Pyroaktion untermalte die dafür angefertigte Choreo und so wollten auch wir unseren Freunden per Spruchband gratulieren, ehe es am Abend des Ingolstadt-Spiels zu einer feuchtföhlichen Geburtstagsfeier ging.

Alles Gute zu 15 Jahren Ultras Kerkrade, Koempels!



19.10.2024 Hansa Rostock (A)

FORTSÄTT KÄMPA ALE!

STOCKHOLM ÄR DITT HEM!

(z. Dt.: Weiterkämpfen Ale! Deine Heimat ist Stockholm!)

Mit diesem Spruchband schickten wir unsere Solidarität zu unseren Freunden nach Stockholm. An dieser Stelle wollen wir nicht allzu sehr ins Detail gehen, da das Thema ziemlich akut und oben drein sehr sensibel ist. So viel sei gesagt: ein Freund und Ultra von den E1 Ultras aus Hammarby Stockholm wird, völlig unverständlicherweise und skandalös, nach fast zwanzig Jahren in Schweden, inklusive Arbeit, Freundin und Freundeskreis, abgeschoben. Die ganze Thematik lässt uns ziemlich schockiert zurück, sodass wir uns selbstverständlich per Spruchband solidarisierten und ebenso Spenden sammelten. Wir denken an dich Ale - Weiterkämpfen!



RUHE IN FRIEDEN ARTI!

In der Rostocker Fanszene gab es einen plötzlichen Todesfall. Zu diesem Anlass gab es in der ersten Spielminute eine Schweigeminute, an der wir uns beteiligten und ebenfalls ein Spruchband unsererseits. Ultras sterben nie!



RUHE IN FRIEDEN, BART!

Bart Meulenberg, der Spieler der Aufstiegs Mannschaft von 1999, ist nach schwerem Kampf gegen seine Krankheit leider im Alter von 48 Jahren verstorben. Im Herbst 2023 sammelten wir noch Becherspenden, um ihm für die Behandlung finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen. Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Ruhe in Frieden!



CHOREOKOSTEN

Gegen Viktoria Köln gabs mal wieder eine Choreo auf der WF-Tribüne zu bestaunen. Nachfolgend wie immer die entstandenen Kosten.

- Spruchband 297,18€
- 5000 Wurfrollen 2.049,90€
- Confetti 112,62€
- Baufolie 79,98€
- Pinsel & Co 14,81€
- Farbe 164,55€
- 2000 gelbe Schwenker 3.050,00€
- PVC Stangen für Schwenker 547,56€

Gesamt: 6.316,60€

Wir können hier auch schonmal anteausern, dass es bald ein Interview geben wird zur Entstehung einer Choreo.



AUS-ALLER-WELT

Niedersachsen Derby

Das beschauliche Bundesland im Nordwesten des Landes sorgt seit geraumer Zeit im sportlichen und politischen Sinne für Schlagzeilen. Gemeint ist das Aufeinandertreffen zwischen den beiden Städten Braunschweig und Hannover oder umgekehrt, welches momentan in der 2. deutschen Fußball-Bundesliga ausgetragen wird. Die

Karlumne Spieltags Redaktion hält euch bekanntermaßen auf dem Laufenden auch außerhalb des schwarz gelben Tellerrandes. So auch zum Thema Niedersachsen Derby. Da dieses am 6.10. in Braunschweig eine erneute Auflage erleben sollte und damit zwischen der letzten und der jetzigen Ausgabe liegt, gibt es an dieser Stelle ein Update.

Nach den jüngsten Vorfällen im Zusammenhang dieser Partie schaltete sich die Niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens (56, SPD) ein und ließ verlautbaren, das anstehende Derby in Braunschweig unter Ausschluss von Gästefans austragen zu wollen.

Nur zum Teil konnte dieses Vorhaben abgewendet werden, da der gastgebende BTSV ein überarbeitetes Sicherheitskonzept vorgelegt hatte. Politik und Polizei spendierten im Gegenzug eine Auslastung des Gästeblocks von 60%. Damit wollten sich die Anhänger von Hannover 96 nicht zufriedengeben. Denn würden normalerweise mindestens 2.100 Gästefans den Away Sektor bevölkern, wären es nur noch schlappe 1.260. Zudem wurde sämtliches Tifomaterial verboten, sodass eine für diesen Rahmen würdige Choreo aus Sicht der 96er nicht möglich gewesen wäre. Die Vereinspräsidentin vom BTSV äußerte sich zwar zufriedenstellend ob des Umdenkens der Sicherheitsorgane, während aus der Landeshauptstadt vergeblich auf eine Reaktion, geschweige denn eine Rückendeckung der eigenen An-

hänger, gewartet wurde.

Kreativ zeigten sich nun große Teile der jeweiligen aktiven Fanszene und stellten die Behrensche Entscheidung ad absurdum. In der jeweiligen Stadt des Gegners organisierte man eigenständig Protestmärsche. Während ca. 500 Braunschweiger am Donnerstag vor dem Derby in Hannover am Innenministerium vorbei zogen, gingen die etwa 900 Hannoveraner am gleichen Tag in Braunschweig auf die Straße. Die Proteste richteten sich hauptsächlich gegen die SPD-Politikerin und den ihr vorgeworfenen Populismus.

Beide Märsche wurden von massiven Einsatzkräften begleitet, verliefen aber ohne nennenswerte Zwischenfälle. Zur Erinnerung, der Protesttag war der 3.10. und somit ein Feiertag. Anstatt aus polizeilicher Sicht nur an einem Tag ein Fußballspiel abzusichern, wurden nun dreimal die Dienste der Staatsmacht in Anspruch genommen. Der Spieltag wurde ebenfalls zusätzlich zu den beiden Kundgebungen drei Tage zuvor durch die Polizei abgesichert. Schließlich mussten einige Cops auch nochmal flott in einen



Wolfsburger Vorort einfliegen, da dort jeweils eine Abordnung beider Szenen sich um die besten Plätze vor dem Pay TV stritten. Zu erwähnen sei noch, dass von dem deutlich reduzierten Kartenkontingente der Gäste ca 700 Tickets den Besitzer wechselten, an zumeist unorganisierte Fans der 96iger.

Unverhältnismäßigkeit in Karlsruhe

Karlsruhe war schon des Öfteren Thema in verschiedenen Ausgaben. Dabei drehte es sich meistens ums Fanprojekt in Karlsruhe, dessen Mitarbeiter Beugehaft etc. angedroht bekamen. Wer da nochmal nachblättern will, guckt in Ausgabe 8 der Karlumne. Vor kurzem wurden zwei KSC-Fans verurteilt. Das Ganze ist auf die Pyroaktion zu 20 Jahren Rheinfire Karlsruhe am 12. November 2022 im Wildparkstadion zurückzuführen. Die Beteiligung an der Aktion konnte den KSC-Fans nicht nachgewiesen werden und so forderten die Rechtsanwälte der Beschuldigten Freisprüche für ihre Mandanten. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Bewährungsstrafe für die beiden KSC-Fans, jedoch

folgte das Gericht keinem der beiden Anträge. Der Richter verurteilte die beiden KSC-Fans zu 14 Monaten ohne Bewährung. Eine unverhältnismäßige Entscheidung, insbesondere da keine klaren Beweise vorliegen. Was folgte, waren unzählige Solidaritätsbekundungen anderer Gruppen für die KSC-Fans. Die KSC Ultras bedankten sich mit einem Spruchband „Grundpfeiler unserer Bewegung und Mentalität - Dank allen Ultras für die Solidarität!“. Diesem Spruchband ist auch von unserer Seite nichts mehr hinzuzufügen!



GS Datei rechtswidrig

In der Thematik "Datei Gewalttäter Sport" gibt es auch Neuigkeiten und so geben wir hier die Pressemitteilung des Dachverbandes der Fanhilfen e.V. wieder.

Pressemitteilung des Dachverbandes der Fanhilfen e.V.:

Bundesverfassungsgericht erklärt Rechtsgrundlagen für Datei „Gewalttäter Sport“ für verfassungswidrig

Das Bundesverfassungsgericht hat heute wesentliche Vorschriften im BKA-Gesetz zur Sammlung von Personendaten im polizeilichen Informationsverbund für verfassungswidrig erklärt. Auf diesen gesetzlichen Regelungen beruhen auch die sogenannten Verbunddateien wie die Datei „Gewalttäter Sport“. Diese Datenbanken liegen beim Bundeskriminalamt, Zugriff haben jedoch alle Polizeidienststellen von Bund und Ländern.

Die nun für verfassungswidrig erklärten Regelungen erlaubten es der Polizei, sensible personenbezogene Daten bereits aufgrund vager Anhaltspunkte in weitem Umfang zu bevorraten und ohne

weitere sachliche und zeitliche Grenzen zu nutzen. Fußballfans können bisher schon für viele Jahre in der Datei „Gewalttäter Sport“ landen, nur weil ihnen beispielweise irgendein Bagatelldelikt vorgeworfen wird, selbst wenn das Verfahren mangels hinreichenden Tatverdachts eingestellt wurde. Aufgrund der so bevorrateten Daten drohen ihnen dennoch polizeiliche Anschlussmaßnahmen wie unangenehme Befragungen, Reise- und Aufenthaltbeschränkungen oder gar Freiheitsentzug. Das Bundesverfassungsgericht entschied nun aufgrund der von der Gesellschaft für Freiheitsrechte eingereichten Verfassungsbeschwerde unter anderem, dass es nicht ausreichen kann, Beschuldigter irgendeiner geringfügigen Straftat gewesen zu sein, um in Polizeidatenbanken wie der Datei „Gewalttäter Sport“ geführt zu werden. Es fehle an einer hinreichend normierten Speicherungsschwelle und den gebotenen Vorgaben zur Speicherdauer.

Eine der fünf Beschwerdeführerinnen ist Stephanie Dilba, Mitglied im Ehrenrat von 1860



München und seit langem in verschiedenen Faninitiativen aktiv. Sie wurde lange Zeit von der bayerischen Polizei in einer Datenbank gespeichert, ohne sich jemals strafbar gemacht zu haben, und zeigt sich nun erleichtert: „Fußballfans wie ich werden nach diesem wichtigen Urteil hoffentlich nicht mehr so leicht in einer Polizeidatenbank landen. Das hat mich belastet und stigmatisiert – bei jeder Polizeikontrolle hatte ich Herzklopfen.“

Für Wilko Zicht aus dem Vorstand der Grün-Weißen Hilfe Bremen steht dieser Fall sinnbildlich für das, was mit der Datei „Gewalttäter Sport“ falsch läuft: „Aus fragwürdigen Anlässen werden Fans als angebliche Gewalttäter abgespeichert und müssen dann schwerwiegende Konsequenzen fürchten. Dabei wissen viele Fans nicht einmal, dass sie rechtswidrig in der BKA-Datei gespeichert sind, und können sich daher auch nicht dagegen wehren. Daher muss die Polizei endlich bundesweit verpflichtet werden, die betroffenen Personen zu informieren, wie es in Bremen bereits der Fall ist. Das Urteil des

Bundesverfassungsgerichts muss außerdem dazu führen, dass der Polizei für die Speicherung und die Nutzung von Informationen klare gesetzliche Grenzen gezogen werden, die dann auch tatsächlich eingehalten werden. Dies gilt umso mehr, als die Polizei sich derzeit darauf vorbereitet, Daten künftig nicht mehr in getrennten Dateien zu speichern, sondern in einer großen gemeinsamen Datenplattform von Bund und Ländern zusammenzuführen. Vor diesem Hintergrund ist auch die im aktuellen Sicherheitspaket der Bundesregierung vorgesehene automatisierte Analyse des polizeilichen Datenbestandes mit Hilfe von Data Mining und KI-gestützten Auswertungsmethoden erst recht kritisch zu sehen.“

Linda Röttig, Vorstand im Dachverband der Fanhilfen, erinnert daran, dass die Bundesregierung schon im Koalitionsvertrag versprochen hatte, die Datei „Gewalttäter Sport“ zu reformieren: „Aufgrund des heutigen Urteils muss die Bundesregierung nun endlich ihr Versprechen einlösen. Die BKA-Datenbanken sind unrechtmäßig und müssen sofort

eingestellt werden. Das haben wir als Fanhilfen schon lange gefordert. Diese umfangreiche Datensammlung ist nicht datenschutzkonform, mit dem heutigen Urteil erwiesen rechtswidrig und dringt tief in die Privatsphäre von Fußballfans ein. Umfang und Löschfristen der Daten sind völlig unklar. Die Praxis der massenweisen Datensammlung muss sofort gestoppt werden.“

Ein weiterer Beschwerdeführer ist Werder-Fan und Mitglied der Grün-Weiße Hilfe in Bremen. Er war im Jahr 2010 als Tatverdächtiger einer Sachbeschädigung in der Datei „Gewalttäter Sport“ gelandet, nachdem jemand

aus einem Werder-Fanbus bei einem Zwischenhalt in Göttingen mit einem Edding ein Graffiti hinterlassen haben soll. Die niedersächsische Polizei stoppte die Busse, nahm die Personalien aller mitfahrenden Werder-Fans auf und speicherte sie als Gewalttäter in der BKA-Datei ab. Für den Beschwerdeführer hatte dies zur Konsequenz, dass ihm einige Monate später auf dem Weg zum Champions-League-Spiel in Enschede von der Bundespolizei die Ausreise untersagt wurde. Er klagte hiergegen beim Verwaltungsrecht Köln, das ihm zwei Jahre später Recht gab und die Ausreiseuntersagung für rechtswidrig erklärte.

FANZINE/PODCAST

Credo 11

Noch ganz beseelt vom Lesen des 21. Kapitels des Tagebuchs der Alten Dame, habe ich mir in der Zwischenzeit das Credo zukommen lassen. Meine Rezension zum Credo 10 liegt jetzt ein knappes Jahr zurück und ist in der 8. Ausgabe unseres Spieltagsflyers gegen Paderborn II nachzulesen. Damals war ich fasziniert von den

Geschichten rund um die Spieletage der Arminia und von den ergiebigen Hoppingberichten. Vor allem das breite Wissen über die besuchten italienischen Kurven hat mich beeindruckt. Die 11. Ausgabe des Credos begann ich direkt dort, wo ich es am liebsten habe - bei den Spielberichten des eigenen Vereins. In diesem Fall von der Hinrunde 23/24. Die ers-



ten knapp 100 Seiten übersprang ich also zunächst, um mir im Anschluss von Chat-GPT einen zum LC-Sommerturnier vorgaukeln zu lassen. Zum Glück ging es dann doch noch los mit den Spielberichten. In Erinnerung an die letzte Ausgabe des Credo und meiner Begeisterung dahingehend, hatte ich die Erwartungen wohl doch sehr hoch angesetzt. Das soll weder das Schreibhandwerk noch die Qualität dieser Ausgabe und der Berichte schmälern.

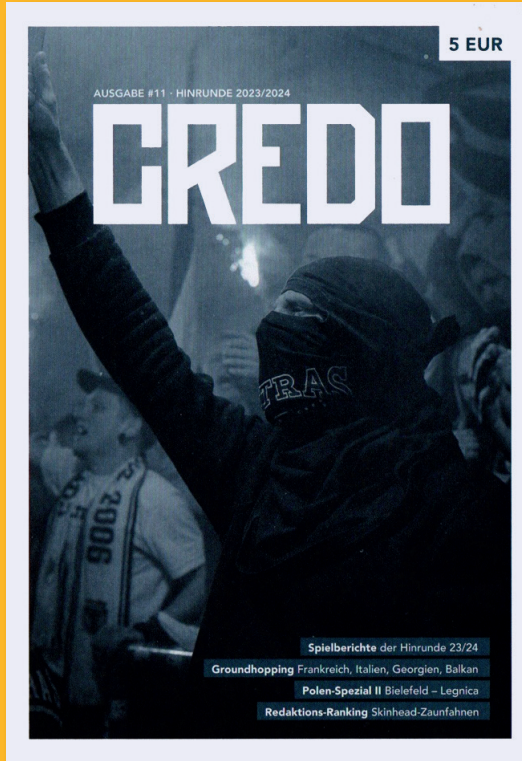
Das blieb allesamt auf einem mehr als ordentlichen Level. Auch das Gedicht als Bericht gegen die Schachter zeugt mal wieder von kreativer Anstrengung, die

das Heft belebt. Mal ehrlich - ein Spielbericht in Versform, mit verschiedenen Metren, mit Blick auf Klang und Reim und obendrein noch Informationen und Witz im lyrischen Gebilde - einigen von uns hätte es doch damals sicher gut getan,

wenn derartige Lyrik zur Gedichtsanalyse vorgelegt worden wäre.

Kommen wir zurück zum Punkt. Es dauerte diesmal irgendwie länger, mit dem Heft warm zu werden. Ein Highlight zum Schluss bot definitiv noch das kurze Polen Spezial, was als Fortführung aus dem Credo 9

gelesen werden durfte. Sehr spannend! Auch die Fanzine Rezensionen gaben mal wieder einen breiten Überblick, über noch zu lesende und besser nicht zu le-



sende Hefte der Republik. Unser Jahresheft fand in dieser Sparte ebenfalls Erwähnung. Karlumne 24/25 (da bin ich mir sehr sicher) wird mehr Löffel erhalten.

Die Bewertung deutscher Skinheadfahnen traf nicht ganz meinen Humor, ich habe aber schon Menschen allein für die Idee live lauthals lachen sehen. Kam also scheinbar an. Zum Schluss hieß es dann noch „Hoppingteil nachholen“, um letztlich auch eine faire Rezension schreiben zu können. Hier gelang es den Schreiberlingen wirklich allen miteinander spannende Geschichten zu erzählen, von langen Spaziergängen am Strand zu schwadronieren oder auf knapp 50 Seiten den Sommerurlaub auf dem Balkan Revue passieren zu lassen. Vecchio Felix kredenzte passend zu seinem Sommerurlaub beiliegend den „Cevapi-Informer“. Als Vegetarier sichtlich ungeeignet forderte mir das Gimmick dennoch ein Schmunzeln ab. Und genügend Abnehmer für die interessierten Balkan-Reisenden finde ich sicherlich ebenfalls. Generell holte mich der ganze Block, der seinem Namen als Reise- statt als Hoppingbericht wirklich alle Ehre

machte, sehr ab. Schreibtechnisch brannte sich letztlich der Georgien-Teil am meisten ins Hirn. Hier durfte nochmal richtig einer weggelacht werden und der Leseprozess fand entsprechend doch noch ein recht ähnliches Ende, wie bei der letzten Ausgabe des Credo. Gutes Heft. Lohnt sich. Gönnst euch.

Bestellen könnt ihr das Heft wie immer per Mail über credo.fanzine@posteo.de

Credo 12

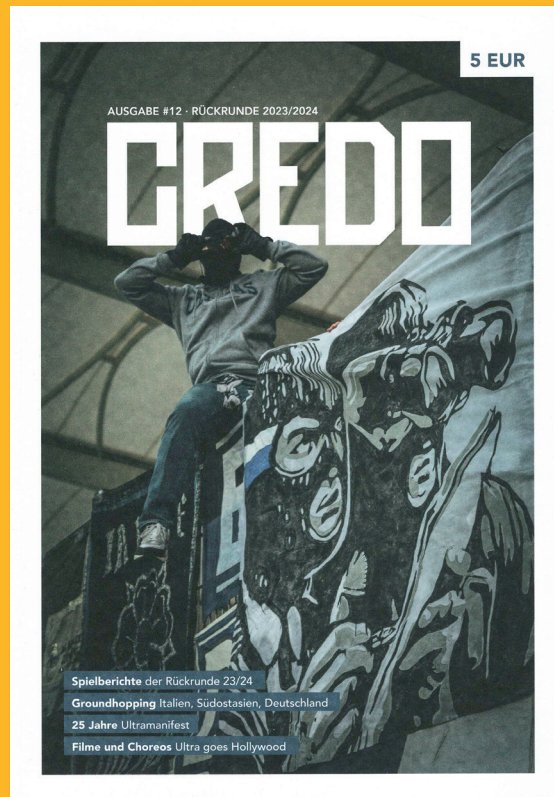
Überraschung - Doppelrezension! Und was soll ich sagen? Da waren sie wieder. Die Spielberichte, die mich vollends in den Bann zogen. Da frag ich mich rückblickend natürlich: lag der Fehler bei Ausgabe 11 jetzt bei mir oder warum brauchte ich meine Zeit um mit den Ergüssen rund um die Spieldtage der Hinrunde 23/24 aus der Feder der Lokal Crew warm zu werden?

Sei es drum. Gleich zu Beginn wird in einem langen Bericht zum Derby gegen Münster so einiges aufgerollt. Direkt im Anschluss wird ein langes Heimspiel-Wochenende gemeinsam mit den Freunden der Curva Sud



Torre Annunziata skizziert und so war ich auch schon gefangen in den 18 Berichten der Rückrunde 23/24. Garniert mit zwei lesenswerten Retro-Spielberichten von Auswärtsspielen in Saarbrücken aus den Jahren 2002 und 2012, machte diese Sparte also wieder einiges her. Bemerkenswert auch die Spieltagsbilder, aus denen hervorging, dass bei mindestens vier von zehn Auswärtsspielen eine („kleine“) Fahne vor, hinter oder über dem Block das Blockbild dauerhaft in Szene setzte. Einige weitere optische Aktionen wurden in Aue, Dortmund oder Mannheim und natürlich bei einigen Heimspielen umgesetzt. Alles in allem also eine enorme Schlagzahl, die das Credo dokumentiert und die ich an dieser Stelle erwähnenswert finde. Die Italien-Blöcke im weiteren Verlauf glänzen mal wieder mit enormer Rechercharbeit und detailreichen Darstellungen der besuchten Kurven. Aber auch die restlichen Erzeugnisse der Bielefelder Hopper-Ferkel können sich lesen lassen. Es gibt außerdem einen Beitrag zu 25 Jahren Ultra-Manifest und zu diversen Kreativabteilungen, die

sich von Kassenschlagern wie Star Wars, Harry Potter oder Herr der Ringe haben inspirieren lassen. Das Heft schließt wieder mit einem ganzen Haufen an Fanzine Rezensionen. Das schicke beiliegende Gimmick, in Form einer Foto-Collage in Postkartenformat soll an dieser Stelle ebenfalls nicht unterschlagen werden. Einzige, worauf ich in Zukunft noch hoffe, sind Pseudonyme der Schreiberlinge. Meines Erachtens werden



Berichte dadurch noch nahbarer und im Laufe eines Heftes (oder über die Jahre mehrerer Hefte) lassen sich teilweise Verbindungen ziehen, die mir persönlich dann nochmal ganz gut gefallen. Einordnungen von Layout, Text-Bilder-Verhältnis oder sprachlichem Niveau erübrigen sich beim Credo natürlich mittlerweile. Das Ding liefert mal wieder auf allen Ebenen und hält auch diesmal, was es verspricht. Überzeugt euch selbst!

Zu bestellen per Mail über dieselbe Adresse wie oben angegeben. (credo.fanzine@posteo.de)

Freakshow 4

Puh. Endlich geschafft. Nasales Frühstück, nasaler Konsum, Wachmacher, nasaler Frühstücksersatz sowie Stauder, Bier, Kaltgetränke, Gerstensaft, Flüssigbrot, Kaltschalen und Hopfentorpedos. Und eigentlich könnte die Rezension an der Stelle auch wieder beendet werden. Aber ich versuche mich mal an einer fairen Rückmeldung für das Heft der Freaks Essen. Die Spieltagsberichte der Saison 2023/24 ließen sich auch problemlos als Spielberichte deklarieren. Nicht selten nimmt

der Bericht über das Geschehen auf dem grünen Rasen mehr als die Hälfte des gesamten Berichts ein. Frag ich mich natürlich, was mich das Fußballspiel von RWE aus der letzten Saison juckt? Dabei gibt es leider auch sonst sehr wenig Tiefgang und so ziemlich nichts, was man als Leser daraus mitnehmen kann. Münster sei erbärmlich, weil Münster den Gästeblock nicht voll ausgelastet hat. Ansonsten gab's vermutlich noch Bier, Schnaps und ein nasales Frühstück, wa? Der vermutlich lesbarste Bericht war der vom 6. Spieltag gegen Regensburg. Diesen Bericht schreibt jemand, der nicht Mitglied der Freaks Essen ist. Warum er meint, die Westtribüne suche (ausgenommen des K-Blocks) in dieser Liga ihresgleichen, erschließt sich mir allerdings nicht so ganz. Da würden mir schon andere Tribünen einfallen. Aber soll auch nicht meine Sorge sein. Von ganz krudem "Humor" und Formulierungen wie "Kreise als Stammbaum" (hier geht's um Saarbrücken) und "Berufsstand der weiblichen Elternseite" lässt sich ebenfalls berichten. Neben dem sehr eigenen Humor, scheinen sie bezüglich



anderer Szenen auch ganz schön an Geschmacksverkalkung zu leiden. Aber was soll's. Auch das ist glücklicherweise nicht mein Problem. Eine Frage hätte ich da noch: Pisst ihr euch eigentlich gegenseitig ins Maul oder warum wisst ihr, dass Münchener Leichtbier wie menschlicher Urin schmeckt?

Bei den Berichten gibt es keinen Hinweis auf die Anzahl der Gästefans und auch Pseudonyme werden nicht verwendet, was mir bei diesem Heft aber wirklich herzlich egal ist. Layout ist ok. Manchmal nervt das Stadiondach im Hintergrund. Im Großen und Ganzen gibt es sehr viele, sehr langweilige Berichte, die sowohl Tiefgang als auch Witz oder übermäßig talentiertes Schreibhandwerk vermissen lassen. Sehr enttäuschend.

Auf den paar Seiten Italien-Hopping kommt ganz kurz so etwas Ähnliches wie Freude am Lesen auf. Jedenfalls wird man mal rhetorisch auf eine Reise mitgenommen und kann sich das Erlebte recht gut vorstellen.

Für einen von ganz ganz wenigen Schmunzlern auf 159 Seiten sorgte die Info im Afrika-Bericht, dass es für die Essener zum Schlafen

“in die Senkrechte” ging. Kann man sich das so vorstellen, dass ihr wie Fledermäuse kopfüber von der Decke hängt, wenn ihr schlafen wollt? Naja. Anderes Thema.

Die Berichte zu Mitgliederversammlungen waren wenig erkenntnisreich und das Heft endet mit Dokumentationen einiger Malereien und diverser Fanpost in Form von Direktnachrichten von ihrem Social-Media-Account. Wahnsinn. Hätte ich besser mal auf die ganzen Vorwarnungen gehört und die Kohle lieber in Kaltgetränk, Gerstensaft, Flüssigbrot, Kaltschalen oder Hopfentorpedos investiert. Wo man das Heft bestellen kann, erspare ich euch an dieser Stelle. Dankt es mir später.



BFU 49

Nach bestimmt 1,5-jähriger Abstinenz freute ich mich schon recht doll, als ich erfuhr, dass eine neue Ausgabe des BFU Fanzines an den Start geht. Bekanntlich befindet sich die Blickfang Ultra Redaktion im Generationswechsel, bzw. die aktuelle Redaktion gibt den Staffelstab allmählich an die nächste weiter. Gefiel mir die Ausgabe 48 vom April 2023 insbesondere aufgrund des Themas "Ultras Forever?! Wir im Wandel der Generationen..." samt Beiträgen von acht Gruppen/Kurven recht gut, traf die neueste Ausgabe leider deutlich weniger meinen Geschmack. Vorab sei gesagt, dass das BFU völlig zurecht Vorrangstatus in Ultra-Deutschland besitzt und ich in regelmäßigen Abständen versuche, unsere Jugend für Hefte aus dem Hause BFU und Erlebnis Fußball zu begeistern. Sollte Pflichtlektüre eines Ultra sein! Insbesondere eines Aufstrebenden und Heranwachsenden. Leider merkt man den Wechsel in der BFU-Redaktion doch schon stark, sodass ich hier leider einige Abstriche machen musste.

Was sich hingegen seit einigen

Ausgaben auf gewohnt starkem Niveau bewegt, ist das Layout. Abwechslungsreich, kreativ und verspielt. Häufig hatte ich allerdings das Gefühl, dass durch große Designs versucht wurde, fehlende Seiten zu füllen oder aber zu kurz geratene Texte so auf die gewünschte Seitenzahl zu hieven. Ehrlicher Weise muss ich gestehen, dass mir im ganzen 132 Seiten starken Fanzine lediglich drei Berichte positiv in Erinnerung geblieben sind. Zum einen der Text über Ultras in England und zum anderen der Reisebericht zu Tunesien sowie zur kuriosen Situation in Sarajevo. Während Texte wie "der Zerstückler von Meerbusch" noch ein müdes Grinsen auf meinen Lippen hervorzaubern konnte, bewegten sich einige Texte doch sehr in der Kategorie "langweilig". Insbesondere der Bericht zu zwei Amateurfanszenen führte derweil zu Stirnrunzeln und ließ mich mit größeren Fragezeichen zurück. Keine Frage, dass Personen, die ihren lokalen Verein mit etwas wie einer Ultraskultur bereichern wollen, Anerkennung verdient haben. Allerdings ließen mich so manche Textzeile eher etwas Fremdscham verspü-



BLICKFANG ULTRA

49



5 EURO

ren als wirklich für die Szenen begeistern. Das soll dabei weiß Gott nicht arrogant klingen. Aber wenn ich von “verschenkten Bannern” an Rostock lese, was zwar von den Autoren der “Kulturstadtmafia” vom 6. Ligisten SC Weimar selbst als “unglaublich dämliches Beispiel” angekündigt wird, frage ich mich schon, wie so solche Texte im BFU landen - einem Fanzine, was sich sonst völlig zurecht seine Vorreiterrolle in der Fanzinelandchaft Ultra-Deutschlands erarbeitet hatte.

Das ist allerdings nicht mein Bier. Kurzgehaltene und eher wenig interessante Texte runden die insgesamt schwache Ausgabe ab. Schade! Ich bin gespannt, was die Redaktion anlässlich ihres fünfzigsten Jubiläumsausgabe auf die Beine stellen wird, werde mir das Heft natürlich wieder kaufen und hoffe auf etwas mehr Tiefe sowie höhere Schlagzahl an mehrwertbietenden Texten.

Das BFU könnt ihr sowie viele andere interessante Fanzines (darunter auch unsere Banderole #5 ;-)) im BFU-Shop unter blickfang-ultra.de erwerben.

Grober Schnitzer #19

Der Grobe Schnitzer ist back und das pünktlich wie die Feuerwehr! Dass das Fanzine aus Bremen nun wirklich kein Geheimtipp ist und man hier stets auf seine Kosten kommt, brauch ich wohl keinem Fanzine-Interessierten mehr verraten. Das 132 Seiten starke Fanzine kommt in beeindruckender 2.000er Auflage daher und ist für schlappe vier Euro zu erstehen. Ich selbst kam bereits einige Male in den Genuss des Groben Schnitzers und fühlte mich auch dieses Mal vollends abgeholt. Für die,

20



die das Fanzine nicht kennen: Hier dreht es sich weitestgehend um Spielberichte der abgelaufenen Werder-Saison, Hoppingberichte sowie Spielbesuche bei Freunden aus St. Pauli, Sturm Graz und Cosenza Calcio, wobei die Autoren allesamt aus der Fanszene von Werder Bremen kommen. Besonders die Vielzahl an verschiedenen Autoren, die auf gutem Niveau schreiben, gefällt mir dabei sehr gut. So wird es nie eintönig. Neben den Spielberichten fand diesmal ein Kurzinterview mit Freddy (Wolfsburger Fanszene) sowie Ulrà Sankt Pauli den Weg in das Heft. Das Special zum Markenkult in der Ultra- und Fanszene wusste ebenso zu gefallen wie die Reihe an bescheuerten Groundhopping-Texten. Für letzteres muss man aber echt gemacht sein und sich für die Materie begeistern können. So drehen sich die Texte um irgendwelche No-Na-

me-Clubs aus Belgien oder der Bremenliga weniger um beeindruckende Fankurven, sondern mehr um den täglichen Wahnsinn der Autoren. Mir hat's gefallen. Insgesamt ein sehr gelungenes Heft, was durch kreative Textpassagen, interessante Infos und reichlich Abwechslung zu überzeugen wusste. Nichts neues also! Der Grobe Schnitzer gehört nicht ohne Grund zu den bekanntesten und beliebtesten Fanzines aus Ultra-Deutschland. Wenn ihr also die Chance auf ein Exemplar habt, schlagt zu! Einziger Kritikpunkt ist wohl das etwas in die Jahre gekommene und simple Design. Letztendlich versprüht das aber auch etwas Charme und am Ende ist es der Inhalt, auf den es ankommt. Leseempfehlung! Erwerben könnt ihr das Heft entweder per Mail an groberschnitzer@mail.de oder alternativ beim NOFB-Shop.





04.10.2024

Roda JC Kerkrade - Excelsior Rotterdam (3:0)

Zuschauer: 9.052 (ca. 50x KBU & ca. 200 Gäste)

Autor: König

Freitag Abend von der Arbeit kurz nachhause und schon stand der Casanova vor der Tür. Schließlich hatte unser einziger vegetarischer Freund vor ein paar Tagen Geburtstag und wünschte sich unbedingt ein paar Fische. (Anm. d. Red. - er wünschte sich ausdrücklich keine Tiere zum Geburtstag!) Also ging es schnell zum Tierladen, um dem Kerl noch ein paar wunderschöne Dinger zu holen. Weiter ging es dann zum Fanprojekt. Diese hatten Gayson Stanley, den Professor, und uns

zur Buchlesung eingeladen. Das Fanprojekt war dann auch fast ausschließlich von KBU-Membren bevölkert und man hörte den geilen Ergüssen zu. Schade, dass der Rest der Szene kein bisschen begeisterungsfähig ist. Man munkelt, dass die coole Kante heute Nacht bestimmt mit ihm im Hotelzimmer verschwindet, so geil wie er auf ihn war. Leider war heute Zeitdruck angesagt, sollten doch unsere Freunde der Ultras Kerkrade ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Verlieft dann auch alles glatt und wir trafen pünktlich am Stadion ein und begrüßten den Rest von unserem Haufen, der freitags nicht schon Mittags Feierabend macht. Knapp über 50 Leute unserer Gruppe ließen sich das Spektakel heute nicht nehmen.



Leider fehlten viele ältere und bekannte Leute - also auch wenn die Freundschaft hauptsächlich von der Jugend gelebt wird, sollte sich bei so einem Spiel jeder mal blicken lassen! Von den anderen Aachener Gruppen war auch fast keiner anwesend.

Am Eingang gab es kurz Palaver wegen verbotenen Rucksäcken. Am Ende hat man aber heute so einiges mehr in´s Stadion bekommen. Was für ein Haufen Clowns da wieder meinte was zu sagen zu haben. Nachdem das Gerangel vorbei war, ging es runter zum Haufen von UK. Diese hatten bereits ihre Jubiläums-Choreo vorbereitet.

Die Choreo konnte sich sehen lassen. Ultras Kerkrade haben den Vorteil einer Seilzuganla-

ge, welche sie gekonnt einzusetzen wussten. Am Zaun gabs den Spruch „Vanaaf ‘t bejin, bis noe, vuur ummer de Ultras van Kirchroa!“ was so viel bedeutet wie „Vom Anfang, bis jetzt, für immer die Ultras aus Kerkrade!“, dazu wurde per Seilzug ein großmächiges Netz hochgezogen, welches mit „2009“ und „2024“ das Gründungs- sowie das aktuelle Kalenderjahr abbildete. In der Mitte prangte das riesige 15-Jahres Logo der Gruppe, inklusive Gruppenlogo und römischen Zahlen. Dazu gab es schon rote Blinker, was insgesamt ein schönes Bild abgab. In der Zwischenzeit verteilten sich einige junge Kerkrader und auch Öcher Fanatiker im Block und es folgten allerhand Fackeln und ein Feuerwerk. Aufgrund von Trouble mit Ordnern



und Bullen konnte zu der Zeit die eine Seite der Hochziehfahne nicht mehr richtig gesichert werden. Insgesamt aber dennoch ein wunderschönes Bild in der Kurve. Der Support, wie in Kerkrade leider üblich, wird nur vom unteren Teil der Tribüne rund um Ultras Kerkrade getragen. Die Tribüne steigt hier kaum noch ein.

Diesmal war es besser als die letzten Spiele wo ich dort war und zumindest die Jungs unten machten das Beste draus. Auch unsere Jungs und Mädels hatten Spaß. Besondere Ausreißer nach oben oder unten gab es nicht wirklich. Vor dem Block blieb heute das 15 Jahres Wappen hängen und ein kleines Banner unserer Gruppe.

Auf dem Feld spielte Roda heute solide und gewann verdient mit 3:0. Konnte man sich auf jeden Fall gut anschauen.

Insgesamt ein guter Tag für die Kerkrader Jungs (Mädels gibt's ja bei UK immer noch nicht, da der geile Garry das nicht möchte).

Auf der Tribüne und vor allem bei der Anzahl von jungen Jungs und Mädels sollte eigentlich dauerhaft auf der Koempel Tribüne mehr rausgeholt werden können. Wir drücken die Daumen und freuen uns schon auf 20 Jahre UK.

Nach dem Spiel ging es geschlossen mit allen raus, da man aufgrund des Troubles beim Anstoß mit Zugriffen seitens der Bullen rechnete (aktuell können wir hier nicht näher drauf eingehen).

Es passierte glücklicherweise gar nichts und auch die Bullen zeigten sich nicht.

Für einen Teil meiner Autobesatzung ging es dann noch in die Aachener Innenstadt etwas schmusen, während ein anderer Teil den Abend im Umland in ner Pinte ausklingen ließ und traurigerweise auf mich verzichten musste.



Am nächsten Abend nach unserem eigenen Spiel stand dann die 15-Jahres-Party von Ultras Kerkrade an, wo ungefähr genauso viele Leute unserer Gruppe wie beim Spiel am Vorabend anwesend waren und ein gutes Fest erlebten.

Bei der Geschenkübergabe gabs

ein paar schöne Worte und später gab es das Mikro auch noch für die jüngere Generation, welche die Freundschaft aktuell mit Leben füllen. Einige Aachener feierten dann auch bis in die Morgenstunden mit und auch der verschenkte Kuchen wurde noch in

einige hungrige Mäuler gestopft. Ich fand mich dann auch tief in der Nacht gut betrunken im Bett wieder und am nächsten Morgen stand auch schon wieder der nächste Fußballtermin an.

GROUNDHOPPING

01.09.2024

**Eintracht Braunschweig -
Karlsruher SC (1:2)
Zuschauer: 19.908
Autor: Silbermann**

„Trink nicht so viel, wir müssen morgen früh raus!“

O-Ton meines Fahrers am Abend vor dem Trip. Standesgemäß wurde sich daran natürlich nicht gehalten und so wurde ich schlafend und stark verkaterd an diesem frühen Sonntagmorgen an einer Bushaltestelle aufgebabelt.

Schnell noch zur Tanke des Vertrauens, mit den notwendigen Utensilien eindecken und schon konnte es in Richtung Niedersachsen gehen.

Weder ich noch meine zwei Kumpanen waren jemals in Braun-

schweig, sodass wir doch schon gespannt waren, was der Erzrivale von Hannover so zu bieten hat. Die Fahrt ging relativ schnell rum, in Sachen Streetart gab es viel zu begutachten und ebenfalls viel zu lachen.

Gegen 13 Uhr sind wir angekommen und waren echt überrascht, wie viele Fahrradfahrer unterwegs waren. Münster hat auf jeden Fall gute Konkurrenz!

Fast 5 Mal überfahren worden, ging es zügig gen Stadion. Der Organisator des Trips verneinte übrigens meine Frage, ob er die Tickets dabei habe. Erstmal dachte ich, er will mich hochnehmen, bis ich merkte, dass er Ernst machte. Wie kann man 400 km zu einem Stadion fahren und dann vorher keine Tickets besorgt ha-





ben?!

Glücklicherweise gab es noch ne Tageskasse und die gab auch noch relativ akzeptable Tickets her. Also eingedeckt und rein ins Vergnügen!

Den Gang an der Heimkurve rund um Cattiva Brunsviga vorbei hätte ich mir gerne gespart, aber zum Glück ist nichts passiert.

Die Blicke sprachen auf jeden Fall Bände...

Zu diesem Heimspiel hat o.g. Gruppe ein Südkurvecheno rausgebracht, insgesamt die 273te Ausgabe. Beachtliche Zahl. Da haben wir mit der Karlumne ja noch einiges vor uns.

In eben erwähntem Heftchen gab es auch einen Hoppingbericht der Braunschweiger aus Aachen. Bo-

denlos, wie da über die Choreo und die Stimmung unsererseits im Pokalspiel hergezogen wurde, aber gut, jetzt konnten wir ja sehen, wie es besser gemacht wird.

Eine Choreo gab es keine, weder auf Braunschweiger noch auf Karlsruher Seite, was aber auch verständlich ist, da beide Fanszenen im DFB-Pokal schon ordentlich abgeliefert haben.

Stimmungstechnisch war Karlsruhe Braunschweig teilweise stark überlegen, vor allem die Trommeln der Badenser haben ordentlich Lärm gemacht.

Teilweise hat man auch die Heimseite gehört, jedoch auch nur dann, wenn die anderen Tribünen mitgezogen haben.

Jegliche Schalparaden beider Sei-



ten haben mich persönlich sehr überzeugt und waren sehr ansehnlich.

Alles in allem ein durchwachsendes Spiel, welches das bessere Ende für den KSC nahm. Spielerisch gesehen nicht ganz verdient, da Braunschweig spielbestimmend war, aber nunmal das entscheidende Quäntchen Glück gefehlt hat.

Bezüglich Verpflegung gab es alles, was das Stadiongänger-Herz normal schlagen lässt.

Currywurst, Pommes, Bier (keinem von uns war heute danach), Cola.

Preislich besser aufgestellt als im Heimatpalast, vergnügten wir uns mit Cola, Eistee und ner Currywurst-Pommes.

Letztere war allerdings das allerletzte.

Der Rückweg war ein Höllentrip. Während wir für die Hinreise knapp 4 Stunden gebraucht haben, brauchten wir für die Rückfahrt ganze 6 Stunden, da die A2 auf Höhe Gütersloh komplett gesperrt war.

Jegliche Dörfer und Käffer in dieser Region wurden abgeklappert, keins war schön und so ging es schleichend weiter.

Einziger Lichtblick schien ein Schnellimbisrestaurant zu sein, welches mir allerdings für die Arbeit am nächsten Tag erstmaligen Gelben einbrachte. Danke für garnichts.

Gegen halb 11 erreichten wir end-

lich wieder gewohntes Terrain.
Ich freute mich auf mein Bett und hatte keine Lust auf den nächsten Tag, da wusste ich aber noch nicht, was mich erwarten sollte...

31.08.2024

1. FC Kaiserslautern - Hertha

BSC (2:1)

Zuschauer: 48.000

Autor: Dansen

Zwar nicht kurzentschlossen, jedoch ohne größere Überlegungen, gab ich meine Zusage, an einem Spätsommer Samstagabend ins südliche Rheinland-Pfalz zu pilgern. Heute kann ich nicht mehr sagen, ob unser eigenes Spiel gegen die Schachter aus Aue schon terminiert war, gehe aber davon

aus, dass der Kopf der aus drei Personen bestehenden Hopping Truppe das wusste und bekannt ist für seine effiziente Tagesplanung. Vom heimischen Tivoli sind es gute 2,5 Std Autofahrt. Da es mir persönlich schwer fällt, private Planungen an einem Spieltag zu machen, machte ich mir schon etwas Druck, ob das alles so passt. Im Nachgang betrachtet, sind wir unseren Aufgaben halbwegs akkurat nachgekommen und tauschten die geselligen Stunden mit unserer Gruppe gegen den Spielbesuch in der Pfalz.

Flott noch den Weg im Navi gecheckt. Im Raum stand die Idee, eine Route durch Belgien zu nehmen, um eventuell eine Fritte zu vertilgen. Jedoch entschieden wir uns aufgrund des Zeitdrucks



für die innerdeutsche Bundesautobahn. Die Strecke lässt sich wunderbar heizen, da fast keine Baustellen, Geschwindigkeitsbegrenzungen oder gar Verkehr einem im Weg stehen. Es wurde so viel Zeit rausgefahren, dass sogar Zeit blieb, bei einem Nordamerikanischen Gourmet-Tempel Halt zu machen. Ansonsten verliefen sowohl die Hin- als auch die Rückfahrt ereignisarm, da beide Mitfahrer größtenteils Augenpflege betrieben haben. Klären konnte man dann noch, warum der Weg gen Pfalz auserkoren wurde. Das Oberhaupt des Ein-Mann-Planungskomitees hatte diesen Grund noch nicht gekreuzt. Aha. Ich für meinen Teil war unter anderem bereits mit der Alemannia auf dem Betze. Hellwach erreichte man die fast 100.000 Einwohner fassende Universitätsstadt Kaiserslautern. Der Betzenberg macht seinem Namen alle Ehre. Als wissenswerten Live Hack kann ich mitgeben...parkt in Wohngegenden. Um nicht allzu viel Zeit zu verlieren, bogen wir in die erste mögliche Wohnstraße ein und schnappten uns einen freien Parkplatz und verärgerten hier sicher einen Doppelhaushälfte Besitzer. Einen strammen Fuß-

marsch und einige Höhenmeter später, enterten wir das Stadiongelände und überquerten den Gästeteparkplatz. Zu den Bussen gesellten sich zahlreiche Bullis mit Berliner Kennzeichen sowie einige Vehikel mit Karlsruher Kennzeichen. Bereits auf dem Fussweg erblickte man einige KSC Trikot tragende Menschen der Kategorie "Normalo". Die tiefe Freundschaft beider Vereine ist hinlänglich bekannt und die Abneigung gegen die Roten Teufel motivierte dann doch wohl einige Fächerstädter die 130km anzutreten. Zu den Karlsruher Autofahrern gesellten sich noch 150 Zugfahrer, die nach dem Spiel sogar wieder zur Bahn seitens der Cops eskortiert wurden. Wir nahmen unsere Plätze auf der Nordtribüne ein. Leider waren die zugewiesenen Sitze mit einem fast nicht vorhandenen Blick auf den Gästebereich ausgestattet. Der sogenannte Logenturm schießt ja mal so richtig rein. Das geht ja mal gar nicht, also zogen wir einige Reihen weiter Richtung Tribünen Mitte und konnten so zumindest den gut gefüllten Away Sektor im unteren aktiven Bereich beäugen. Zusammenfassend waren die Rahmenbedingungen wie folgt. Bei Tem-



peraturen über 20 Grad um 20:30 Uhr saßen wir durchgeschwitzt auf unseren Plätzen zusammen mit 48.000 weiteren Zuschauern. Ca. 6000 davon hielten es mit der Alten Dame aus Berlin, die wie eben erwähnt von knappen 200 Karlsruhern, vorwiegend Phönix Sons und einer kleinen Abordnung aus Strasbourg unterstützt wurden. Bei Lautern waren Metz nebst Banner bei Generation Luzifer und Frenetic Youth zu Gast und das Pfalz Inferno begrüßte die Schwaben Kompanie aus Stuttgart. Es war also alles angerichtet für einen verheißungsvollen Fußballabend.

Heiß ging es direkt im Gästeblock los. Die Harlekins Berlin feierten an diesem Tag ihren 26. Geburtstag und zelebrierten dies mit einer mehrteiligen Choreo. Der gesamte Block wurde mit Fahnen aus Glitzerfolie in den Farben Blau-Silber-Blau zu einem Balkenmuster ausgekleidet. Am Zaun wurde über die gesamte Breite ein Spruchband befestigt, auf welchem in großen Lettern "Wenn der Ball ins Tornetz fliegt..." prangte. Zudem entrollte sich eine Blockfahne mit einem detailgetreu gesprühten Berliner Bären. Eine weitere kleine Blockfahne bildete

einen Fußball ab. Diese entpupp- te sich als bewegliches Element und imitierte den Torschuss des Bären. Der Ball wurde bis in den angrenzenden Pufferbereich ge- reicht. Dort angekommen, star- tete die Pyroshow bestehend aus Blinkern im dreistelligen Bereich, welche im gesamten Block ver- teilt waren. Zum Zaunfahnenbild gehörte selbstverständlich auch die HB Zaunfahne, welche durch zwei goldene Luftballons am Gruppenlogo, die die Zahl 26 er- gaben, aufgehübscht wurde.

Im Nachgang spricht man auf Ber- liner Seite von der aufwändigsten Choreo in der Ferne jemals.

Da auch die sportlich motivier- te Fraktion rund um die Gruppe „Young and Free“ an diesem Tag ihren 11. Geburtstag feierte, wür- digte man dies mittels Spruch- band im Verlauf des Spiels. Die Gäste der Gäste aus KA zeigten anlässlich des Geburtstags ihrer Freunde von HB ein Spruchband "Ha Ho He - Allet Jute HB". Das Spruchband "Viel Erfolg, Pierre!" würdigte zusammen mit der Gruppe Hauptstadtmafia die Be- mühungen eines Szene Mitglieds um eine Medaille bei den in Pa- ris stattfindenden Paralympischen Spielen.

Die Heimseite auf der Westtribüne hingegen verzichtete heute auf eine Choreo und begnügte sich mit den alltäglichen Stilmiteln. Lediglich mittels Spruchband "Stadionverbote brechen uns nicht! - Willkommen zurück, Tobi!" wurde ein zurückgekehrter Stadionverbotler aus den Reihen der GL begrüßt. Ebenfalls mit einer zweiteiligen Tapete thematisierte das PI gewalttätige Polizeieinsätze in der jüngsten Vergangenheit bzw. deren Aufarbeitung. "Auf Malle einen alten Mann verdroschen - In Augsburg wild um sich geschossen" und "Für unabhängige Ermittlungen!", „Konsequenzen auch für Polizisten!“. Das befeuerte den Gästemob zu einem lauten "Alle Bullen sind Schweine!" Schlachtruf. Zu mei-

ner Verwunderung stieg hier KL nicht mit ein. Hä? Schade! Für Fans, die das Spektakel auf dem Platz bevorzugen, wurde auch was geboten. Für den neutralen Zuschauer nice, für Sympathisanten einer der beiden Vereine führte dieses Spiel zu einer verkürzten Lebenszeit. Berlin ging in Führung, was Lautern bis zur Halbzeit in eine 2:1 Führung drehte. Der erzielte Ausgleich wurde dann erneut in eine 2:3 Führung umgewandelt, ehe KL wiederum ausgleichen konnte, um dann wieder in Rückstand zu geraten, was bis zum Spielende nicht mehr umgebogen werden konnte, Und das alles vor Anbruch der 80. Minute. Hertha feierte also den Sieg in der Fremde und offensichtlich hatte man dies in der Planung zur an-



fänglichen Choreo einkalkuliert. Anders ausgedrückt. Die Gambler-Abteilung der Harlekins hat mal so richtig gezockt und für den Fall der Fälle ein zweites Spruchband in gleichem Ausmaß des ersten aus dem Rucksack gekramt. Untermalt mit 20 weißen Fackeln konnte man nun den zweiten Teil erspähen.

“Feiern wir den Auswärtssieg!”

Wirklich gelungen und bei Choreo Heads sicher auf großen Anklang gestoßen.

Mir selber imponierte die Organisation der Akteure, die sich für den Support verantwortlich fühlen. Drei Vorsänger und vier Trommler gaben den Takt vor, wobei mir der mittels optischer Kommandos orchestrierte Ablauf der beiden Haupttrommler auf dem Zaun besonders in Erinne-

rung geblieben ist.

Wir verließen in bester Laune das Stadion pünktlich zum Abpfiff und konnten noch die letzten Fackeln durch einen angrenzenden Tunnel zum Gästeblock von außen sehen. Im Wohngebiet wartete auch kein aufgebrachter Eigenheimbesitzer auf uns und so ging es schnurstracks nach Hause. Über das Erlebte konnte man sich leider nicht austauschen, da sich offensichtlich zwei der drei AC'ler in ihren eigenen Gedanken austobten, was mir durch geschlossene Augen und einer untypischen Körperhaltung signalisiert wurde. Egal, trällerte ich zu dem ein oder anderen Hit aus meiner Playlist und reduzierte meine eigene Erwartungshaltung an dieses Gemeinschaftserlebnis auf das sichere Chauffieren meiner Fahrgäste.

